

# HAUS – GESCHLECHT – SICHERHEIT

## DISKURSIVE FORMIERUNGEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT



7. – 8. DEZEMBER 2020

ONLINEVERANSTALTUNG

ANMELDUNG UNTER [ELISABETTA.CAU@KUNSTGESCHICHTE.UNI-GIESSEN.DE](mailto:ELISABETTA.CAU@KUNSTGESCHICHTE.UNI-GIESSEN.DE)

TAGUNG DES TEILPROJEKT C03

DAS ›HAUS‹ ALS SICHERHEIT UND DIE (UN-)SICHERHEIT DER GESCHLECHTER

DYNAMICS  
OF SECURITY

# MONTAG, 7. DEZEMBER 2020

09:00-09:30 Uhr

Begrüßung und Einführung in die Tagung

09:30-13:00 Uhr

Sektion 1: Konzepte, Problemstellungen der Forschungsfelder in den Disziplinen (Chair: Heide Wunder, Bad Nauheim)

09:30-10:20 Uhr

Inken Schmidt-Voges (Marburg)  
**Haus – Privatheit – Sicherheit. Konjunktoren und Ambivalenzen historiographischer Konzepte**

10:30-11:20 Uhr

Daniela Hammer-Tugendhat (Wien)  
**Haus – Geschlecht – Unsicherheit**

11:30-12:20 Uhr

Key note lecture: Daniel Schläppi (Bern)  
**Sicherheitsrisiko Mann. Der Rat der Kleinstadt Zug und seine »Sozialarbeit avant la lettre« im Inflight mit Übelhausern, Säufern, Schlägern und notorisch Renitenten (17. und 18. Jahrhundert)**

12:20-13:00 Uhr

Diskussion

13:00-14:00 Uhr

Mittagpause

14:00-16:30 Uhr

Sektion 2: Haus, Geschlecht und Sicherheit in Theologie und Philosophie (Chair: Anna Becker, Aarhus)

14:00-14:50 Uhr

Joseph Freedman (Tuscaloosa/Alabama)  
**Haus, Geschlecht und Stabilität in schulphilosophischen Schriften während der Frühen Neuzeit**

15:00-15:50 Uhr

Joachim Werz (Frankfurt/Main)  
**Die Haussegnung im frühneuzeitlichen Katholizismus. Ein exemplarischer Durchblick aus liturgiehistorischer Perspektive**

16:00-16:30 Uhr

Diskussion

# DIENSTAG, 8. DEZEMBER 2020

09:00-12:30 Uhr	<b>Sektion 3: Literarische Problematisierungen von Haus, Geschlecht und Sicherheit (Chair: Jürgen Wolf, Marburg)</b>
09:00-09:50 Uhr	<b>Tina Terrahe (Marburg) Der Tabubruch als Sicherheitslücke. Domestizierung und mythischer Ursprung in der <i>Melusine</i> des Thüring von Ringoltingen</b>
10:00-10:50 Uhr	<b>Anna Katharina Nachtsheim (Bonn) »nû stuont vrou Gîburc ze wer / mit ûf geworfeme swerte«. Weiblichkeit und (äußere) Bedrohung im <i>Willehalm</i> Wolframs von Eschenbach</b>
11:00-11:50 Uhr	<b>Sigrid Ruby (Gießen) Das ganze Haus ist sicher und (k)ein Frauenkörper. <i>Les Blasons domestiques</i> von Gilles Corrozet (1539)</b>
12:00-12:30 Uhr	<b>Diskussion</b>
12:30-14:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
14:00-18:00	<b>Sektion 4: Die Verortung der Geschlechter im Haus – visuell, performativ, diskursiv (Chair: Margareth Lanzinger, Wien)</b>
14:00-14:50 Uhr	<b>Elisabetta Cau (Gießen) Die Frau und das Haus. Zur visuellen Verknüpfung von weiblichem und architektonischem Körper</b>
15:00-15:50 Uhr	<b>Raffaella Sarti (Urbino) »Case aperte« in early-modern Italy</b>
16:00-16:50 Uhr	<b>John Egle (Marburg) Sicherheit und Geschlechterkonzepte. Die <i>oeconomia</i> als gesellschaftlicher Stabilitätsgarant in frühneuzeitlichen Diskursen</b>
17:00-17:30 Uhr	<b>Diskussion</b>
17:30-18:00 Uhr	<b>Ergebnissicherung, Diskussion und Abschluss der Tagung</b>

# **Haus – Geschlecht – Sicherheit**

## **Diskursive Formierungen in der Frühen Neuzeit**

In der Forschung besteht Einigkeit darüber, dass dem Haus für die Organisation der frühneuzeitlichen Gesellschaft eine zentrale Bedeutung sowohl als Nucleus der gesellschaftlichen (und göttlichen) Weltordnung als auch in seiner Funktion als Rahmen der Geschlechterordnung zukam. Das Haus bildete seit dem 15. Jahrhundert den faktischen sowie symbolischen Kontext individueller Lebensführung in der Familie und war zugleich durch seine ökonomischen, erzieherischen, gemeindlichen und ästhetischen Funktionen ein wesentlicher Garant wie auch Prototyp sozialer Stabilität. Da diese Stabilität aber nicht per se gegeben war, sondern in der tagtäglichen Performanz immer wieder neu hergestellt werden musste, war das Haus zugleich ein Schauplatz potenziell destabilisierender Situationen. Das bedeutete hinsichtlich der dem Haus zugeschriebenen Sicherheitsleistungen eine hohe Ambivalenz. Diese lag zum einen in seiner Doppelfunktion als Subjekt (Sicherheit bietender Raum) und als Objekt (zu sichernder Raum) begründet. Zum anderen bestand ein hohes Gefährdungspotenzial darin, dass die täglichen Routinen und Praktiken nicht erfolgreich waren und dann nicht nur keine Sicherheit boten, sondern vielmehr eine Gefahr für die soziale Stabilität darstellten. Die genaue Analyse dieser Zusammenhänge, ihrer diskursiven Ausgestaltung in der Verklammerung unterschiedlicher gesellschaftlicher Teilbereiche wie Ökonomie, Recht, Theologie, Politik, visueller Kultur und Kunst steht nach wie vor aus.

Die Tagung fragt aus der Perspektive der skizzierten Stabilitätsfunktion des Hauses nach den unterschiedlichen Ebenen und Ausgestaltungen dieser Sicherheitsleistungen bzw. Sicherheitsbedrohungen. Die Mehrdimensionalität des Hauses als Gebäude, soziale Gruppe und gesellschaftliches Ordnungsmodell spielt hierbei eine zentrale Rolle, denn dadurch sind Referenzrahmen für ganz unterschiedliche Konzepte, Reichweiten, Instrumente und Strategien zur Herstellung von Sicherheit und Stabilität bzw. Bedrohungs- und Gefährdungspotenziale gegeben.

Im Zentrum unseres Interesses stehen die zahlreichen schriftlichen und visuellen Diskurse, mittels derer über das Haus und seine ambivalenten Sicherheitsleistungen reflektiert wurde; Diskurse, die in der Frühen Neuzeit normierend wirkten, aber auch von sozialen Praktiken und Herausforderungen sowie gestalterischen Konventionen respektive Innovationen geformt und verändert wurden.

**SFB/TRR 138 Dynamiken der Sicherheit,**

**Teilprojekt C03 »Das Haus als Sicherheit und die (Un-)Sicherheit der Geschlechter«**

**Prof. Dr. Sigrid Ruby ([sigrid.ruby@kunstgeschichte.uni-giessen.de](mailto:sigrid.ruby@kunstgeschichte.uni-giessen.de))**

**Prof. Dr. Inken Schmidt-Voges ([inken.schmidtvoges@uni-marburg.de](mailto:inken.schmidtvoges@uni-marburg.de))**